

„Sie prägen das Bild der Stadt“

25 Jahre Verband Weidener Siedlergemeinschaften – Gemeinschafts- und Pioniergeist betont

Weiden. (kbt) „Wir haben alle beizeiten unsere Erschließungskosten bezahlt.“ Das betonte Otto Benner, Landesvorsitzender und stellvertretender Bundesvorsitzender des Verbandes Weidener Siedlergemeinschaften. In der Landeszentrale an der Bahnhofstraße feierte der Verband am Samstag 25jähriges Gründungsjubiläum. Benner machte sich dabei für den Schutz des Eigentums stark.

Der Vorsitzende forderte außerdem die Abschaffung des Ausbaubetragssatzes, der Hausbesitzerbeteiligung an Straßenausbesserungsarbeiten. Der langjährige Weidener Verbandsvorsitzende Peter Wolf brachte die Weidener Siedlergeschichte in Versform. Vorsitzender Josef Hayduk versicherte den Siedlerfreunden parteiübergreifende Hilfe. Die Gründung der Weidener Siedlergemeinschaften sei auf die Arbeits- oder Interessengemeinschaften der 50er Jahre zurückzuführen. Initiator war damals Hans Gollwitzer gewesen, der spätere Vorsitzender des Bezirksverbandes Oberpfälz-Bayerischer Wald.

Schnell hätten die fünf Gemeinschaften erkannt, daß es wohl besser wäre, die eigenen Anliegen gemeinschaftlich durchzusetzen, so Hayduk. Hans Walther führte die Interessengemeinschaft in den 60er Jahren. Damals kam die Gemeinschaft zum Erliegen. Im Mai 1973 wurde sie unter Vorsitz von Peter Weiß wiederbelebt – unter neuer Bezeichnung: Verband Weidener Siedlergemeinschaften im Bayerischen Siedlerbund.

Wilhelm Cantzler wurde 1976 Vorsitzender. Sechs Jahre später gab der CSU-Stadtrat das Zepter an Hans Müller weiter, der das Amt aus gesundheitlichen Gründen nur wenige Monate bekleidete. Neuer Vorsitzender wurde Theo Hergert. Seit 1994 steht Josef Hayduk aus Neunkirchen an der Spitze. Herausgehoben wurde die gute Zusammenarbeit mit Oberbürgermeister



Die geballte Kraft des Weidener Siedlerwesens feierte am Wochenende ihr 25jähriges Bestehen. Landesvorsitzender Otto Benner (vorne, zweiter von rechts): „Wir brauchen unser Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.“

Bild: kbt

Hans Schröpf. Die Zahl der Mitglieder stieg seit 1973 von 750 auf heute 1550 an. Gustl Lang sang eine Laudatio auf Benner. Er habe es geschafft, die Landeszentrale nach Weiden zu holen. Mit ihm habe der Siedlerbund eine Rechtsschutzversicherung eingeführt, die ihresgleichen suche.

Hilfestellung beim „Nestbau“

Langs Dank galt auch der „tüchtigen“ Hintermannschaft. „Ihre Siedlungen prägen das Bild unserer Stadt. Es lohnt sich, eine starke und schlagkräftige Gemeinschaft zu sein.“ Bürgermeister Ernst Amberger betonte den Gemeinschafts- und Pioniergeist. „Der hervorragenden Entwicklung unserer Stadt haben die Siedler ihren Stempel aufgedrückt.“ SPD-Fraktionsvor-

sitzender Reinhard Hese bezeichnete die Verbandsarbeit als Hilfestellung beim „Nestbau“.

Eigentum Garant für Demokratie

Als „bayerischer Rambo“ verteidigte er weißblaue Siedlerinteressen im Bundesvorstand, berichtete Benner. Persönliches Eigentum sei ein „Garant für die Demokratie“. Der Landesvorsitzende forderte ein Umdenken auf dem „Weg nach Europa“. Im gesamten EU-Raum gebe es keine Haus- und Grundsteuer, erläuterte Benner. Er verlange daher die Abschaffung dieser Abgabelast in Deutschland. Angesichts des riesigen Anlagevermögens, das unter dem Dach der Siedlergemeinschaften betreut werde, gab sich Benner selbstbewußt. „Wir brauchen unser Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.“